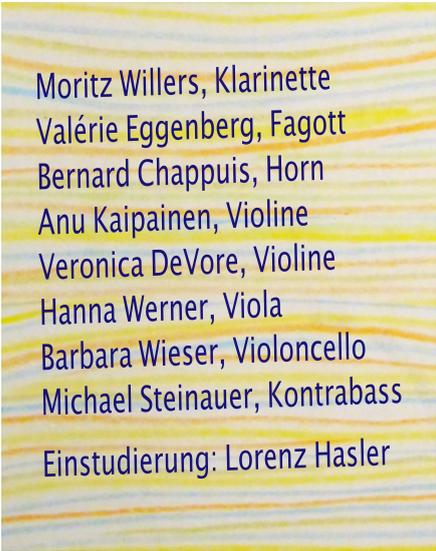


Ferdinand Thieriot (1838-1919), fünf Jahre jünger als Brahms, war nicht nur in Hamburg geboren, sondern studierte auch bei demselben Lehrer, Eduard Marxsen. Die beiden kannten sich aus ihrer Hamburger Zeit und blieben freundschaftlich verbunden. Nach Hamburg beendete Thieriot seine Studien in München bei Joseph Rheinberger und zog dann nach Wien, wo ihm sein Freund Brahms half, die Stelle des steirischen Musikdirektors in der Landeshauptstadt Graz zu erhalten, wo er von 1870-85 tätig war. Später bekleidete Thieriot wichtige Positionen in Leipzig und Hamburg, wo er von 1902 bis zu seinem Tod blieb. Wie Brahms blieb Thieriot im Wesentlichen den klassischen Traditionen seiner Vorgänger treu und nahm sich Beethoven, Schubert, Mendelssohn und Schumann zum Vorbild.



Moritz Willers, Klarinette
Valérie Eggenberg, Fagott
Bernard Chappuis, Horn
Anu Kaipainen, Violine
Veronica DeVore, Violine
Hanna Werner, Viola
Barbara Wieser, Violoncello
Michael Steinauer, Kontrabass
Einstudierung: Lorenz Hasler

Das Oktett wurde 1893 veröffentlicht, es stammt aus Thieriot's Grazer Zeit und steht in der grossen Tradition des Schubert-Oktetts und des Septetts op. 20 von Beethoven. Diese beiden Werke waren "Patent" für Thieriot's Oktett, es hat viele Gemeinsamkeiten mit beiden, darunter die gleiche Instrumentierung wie das Schubert-Oktett.

Der Eröffnungssatz, **Poco adagio - Allegro non troppo**, mit seiner kurzen, langsamen Einleitung, die zu einem lyrischen und beschwingten Hauptthema führt, erinnert an das Beethoven-Septett op. 20. Der zweite Satz mit dem Titel **Intermezzo, un poco vivace**, beginnt im Geiste eines Schumann-Scherzos. Es folgt der dritte Satz **Adagio molto mesto**, der mit einem langen Solo für das Cello beginnt, gefolgt von einem weiteren für die Klarinette. Der Höhepunkt wird nach dem prächtigen und stimmungsvollen Hornsolo erreicht. Danach folgt ein schumannekes **Scherzo, Allegro vivace**. Es ist energisch, synkopisch und voller Vorwärtsbewegung. Das Finale, **Allegro moderato**, geht auf Schubert zurück und ist voller schöner Melodien und Ideen.